

Landarbeitertag

Tagung des Zentralverbandes in Kiel.

Der Zentralverband der Landarbeiter, der dem Gesamtverband der deutsch-nationalen Gewerkschaften angeschlossen ist, hielt am vergangenen Sonntag einen Landarbeitertag für die Kreischaupräsidien und die Kreischaupräsidien im "Gothaer zur Post" in Kiel ab.

Bezirkssekretär Hartmann-Dresden eröffnete die aus allen Teilen der Kreischaupräsidien Leipzig zahlreich beflockte Versammlung und begrüßte die Teilnehmer, im besonderen den 2. Verbandsvorsitzenden Meyer-Berlin. „Unsere bisherige Tätigkeit im Freistaat Sachsen, und wie können wir weitere Erfolge erzielen“, so lautete das Thema seines Vortrages. Eingespielt fühlte er alle die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, um zunächst einmal die Landarbeiter im Zentralverbande der Landarbeiter zu sammeln, dann aber auch, um die Voraussetzungen für den Abschluss von Tarifverträgen zu schaffen. Nachdem im vergangenen Jahre die Landesarbeitsgemeinschaft und für die einzelnen Amtskommissariatschäften die Bezirksschaffensgemeinschaften ins Leben gerufen waren, ging man an den Abschluss von Tarifverträgen. Dem Zentralverband der Landarbeiter ist es gelungen, Arbeitsbedingungen für die Landarbeiter zu schaffen, die wesentlich bessere sind als in früheren Zeiten.

Diesem mit Beifall angenommenen Vortrage folgte ein weiterer des 2. Verbandsvorsitzenden Meyer-Berlin über das Thema: „Die kulturelle Bedeutung des Zentralverbandes der Landarbeiter“. Oberster Grundsatz des Zentralverbandes der Landarbeiter sei die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder. Doch mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage sei die Aufgabe des Zentralverbandes der Landarbeiter noch nicht erledigt, seine Ziele geben weiter. Wenn dem Landarbeiter wirklich geholfen werden soll, dann muß mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage die Erhaltung der kulturellen Lage Hand in Hand gehen. Das Land ist der Jungbrunnen für die Wiedererziehung des deutschen Volkes. Soll das Land diese Aufgabe voll erfüllen können, dann muß unbedingt an die geistige Schönung des Landarbeiters herangegangen werden. Mit dem bisherigen System, im Landarbeiter nur die Arbeitsmaschine zu leben, die von früh bis abends im Gange ist, müsse unter allen Umständen gebrochen werden, und der Mensch als solcher muß in den Mittelpunkt gestellt werden. Die lebendigen Kräfte, die in der Landarbeiterchaft ruhen, müssen gehoben und gefördert werden, dann hat unser Volk einen Schatz, aus dem es reichlich zu seiner Wiedererziehung schöpfen kann. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden. In der anschließenden Diskussion kam allgemeines Einverständnis mit den Ausführungen des Vortragenden zum Ausdruck.

Bezirksssekretär Kroll-Leipzig gab hierauf noch Auskünfte über Zweck und Einrichtungen der bestehenden Wirtschaftshilfe des Zentralverbandes, woran Schreiter-Haupt-Dresden mit einem Appell an die Anwesenden, weiterhin fest und tief zum Zentralverbande der Landarbeiter zu stehen, die für alle Teilnehmer befriedigend verliefen. Der Vortragende schloß.

* 40jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober kann die Verlagsanstalt und Buchdruckerei Jüttel & Göttel, Leipzig, auf ein vierzigjähriges Bestehen ihrer Firma zurückblicken. Die Gelehrten haben durch ihren Verlag, der insofern Hochzeits- und Hochwerken geworden ist, einen Ruf über ganz Deutschland erhalten.

* 25jähriges Dienstjubiläum. Vor kurzem waren es 25 Jahre, daß Herr Emil Moritz Wasser im Dienste der Handelskammer, zuerst als Vorsteher der Altersabteilung, tätig ist. Dem Jubilar wurden von Seiten der Kammer, seiner Vorgesetzten und seiner Kollegen und Kolleginnen herzliche Glückwünsche dargebracht.

* Dienstjubiläum. Der Vorstand der katholischen Güterabförderung Plagwitz-Lindenau, Eisenbahndirektor Bruno Schädel, konnte das Jubiläum einer 35-jährigen Dienstzeit bei der Staatsbahndirektion begeben. Dasselbe bildete der Bahnhofsdirektor Paul Gratzke beim Hauptbahnhof Leipzig auf eine 30-jährige Dienstzeit zurück.

* Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober feierten sich 25 Jahre, daß der Kaufmann Bernhard Schlichter, Leipzig, Elisenstraße 3, Inhaber der unter der gleichen Firma betriebenen Produktenhandlung ist.

* Der Steuerzettel. Der unter dieser Überschrift kürzlich veröffentlichte Artikel über die praktische Durchführung des Abzuges vom Arbeitslohn war von Dr. Starkloff verfasst, nicht von Dr. Hartloff, wie der Druckfehlerfeind daraus gemacht hatte.

* Krankenversicherung. Der Vereinigung für das gesamte Krankenfonds, St. Leipzig, Ritterstraße 42, degeht, wie bereits an anderer Stelle gemeldet, am 2. und 3. Oktober ihren 10. Verbandstag in Leipzig. Die Vorverhandlungen beginnen bereits am Sonnabend, den 2. Oktober 1920. Die Tagung selbst findet am 3. Oktober, mittags 1 Uhr, ihren Beginn. Die Tagungsordnung ist überaus wichtig und reichhaltig. Im Anschluß daran veranstaltet die Vereinigung eine gesellige Abendunterhaltung mit Konzert, Theater und Ball, zu der Gäste herzlich eingeladen sind. Um Irrtümern vorzubeugen, werden wie gebeten, mitzutun, daß der Eintritt zu den Verhandlungen nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches, für Nichtmitglieder nur mit von der Geschäftsstelle ent-

nommenen Ausweisen gestattet ist. Auskünfte erteilt bereitwillig die Geschäftsstelle.

■ Für 11 000 Mark Wolle gekauft. Am 21. Mai nachts haben die Arbeiter Otto Kurt Becker, Walter Maßias Juncker und Hermann Richter, nachdem sie durch ein Fenster eingedrungen waren, aus einem Lagerraum der Wollkammerie in Moden für 11 000 Mark Wolle gekauft. Einige Zeit vorher hatte Becker mit dem Dreher Bruno Arthur Dannenbaum zusammen an derselben Stelle für 1000 Mark Wolle entwendet. Das Urteil der VI. Strafkammer des Landgerichts Leipzig lautete gegen Becker auf ein Jahr, gegen Juncker auf neun Monate, gegen Richter auf sechs Monate und gegen Dannenbaum auf zwei Monate Gefängnis als Zusatz zu einer achtmonatigen Strafe, die er gegenwärtig verbüßt.

Malerinnung gegen Stadtverwaltung

Die Maler- und Lackierer-Innung für Leipzig und Umgebung hatte in einer im Deutervereinshaus abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung eine sehr wichtige Tagessordnung zu erledigen. Stellung genommen wurde zur Nachfrageverfügung, zum Betriebsabreiß und den Demobilisierungs-Verordnungen, zur Befreiung des Pflichteriums in Verbindung mit der Gründung von Produktiv-Gewerkschaften, zu den Beschlüssen des Deutschen und des Sächsischen Malerarbeitervereins, zur Frage des Beitrates zum Sächsischen Landesverband und dem Reichsverband für das Malergewerbe sowie endlich zur Ausführung von Malerarbeiten in eigener Regie der Stadtverwaltung. Während sich die Aussprache über die ersten Punkte, über die die Vorsitzende Schumann, Sandner und Schreiber einschendig berichteten, in ruhigen Bahnen bewegte, nahm die Aussprache über den letzten Punkt einen sehr stürmischen Verlauf, in dem momentaner Protest erhoben wurde gegen unlautere Konkurrenzmaßnahmen, gegen gewaltsame Unterstellungen bei Ausschreibungen und gegen die Ausführung von Malerarbeiten in eigener Regie der Stadtverwaltung. Das Ergebnis dieser Aussprache bildete die einfliegende Annahme nachstehender Entschließung: Die am Montag, den 27. September, im Lehrervereinshaus tagende außerordentliche Generalversammlung der Maler- und Lackierer-Innung für Leipzig und Umgebung erhebt Einspruch gegen die Ausführung von Malerarbeiten in eigener Regie der Stadtverwaltung. Die Versammlung erachtet in diesen Regiearbeiten eine grobe Ungerechtigkeit der Stadtverwaltung gegenüber ihren Bürgern. Dem durch die geringe Baulastzeit schon schwer getroffenen Maler- und Lackierergewerbe wird durch die städtische Regierung seine Existenzfähigkeit entzogen. Wenn von uns als Staatsbürgern verlangt wird, daß wir unsere Verpflichtungen Stadt und Stadt gegenüber erfüllen sollen, so erwarten wir auch, daß von Seiten des Staates und der Stadtverwaltung uns die Mittel dazu (die Arbeit) nicht entzogen werden. Wir erwarten ferner, daß die Herstellung der Maler-, Lackierer- und Anstreicherarbeiten nach dem vom Rat der Stadt festgelegten Submissionsbedingungen in öffentlicher Ausschreibung in kleinen Losen zu angemessenen Preisen nur an in Leipzig ansäßige Malermeister vergeben werden und daß das Vergebot, die Arbeiten nicht allein der Entscheidung des Hochbauministers überlassen wird. Wie verlangen ferner, daß zur Ausführung der Maler-, Lackierer- und Anstreicher-Arbeiten nur Arbeiter, die das Handwerk erlernt haben, beschäftigt werden. In der Tat sind, da hohe städtische Arbeiten auch von unerfahrenen Arbeitern (Stocherknechten) ausgeführt werden, erblichen wir eine Herabsetzung unserer Berufsbürokratie und eine Schädigung unserer Gewerkschaft, sowie der steuerzahllenden Bürger. Wir hoffen, daß die Stadtverwaltung entgegen dem Beschuß der Stadtverordneten sofort die Ausführung der Maler-, Lackierer- und Anstreicher-Arbeiten in eigener Regie einstellt und unserem berechtigten Verlangen nachkommt.

Ein neuer Gottesmord in Deuten?

b. Dresden, 28. September.

Zur Anordnung der Dresdner Staatsgewerkschaft wurde die Fabrikarbeiterescheine Heber aus Dresden unter dem beispieligen Verdacht des Gottesmordes verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz eingeliefert. Der etwa 40 Jahre alte Chansona, der Fabrikarbeiter Robert August Heber, war am Donnerstag vergangener Woche ganz plötzlich gestorben. Die Chansona, die oft Streit mit ihrem Mann hatte und in Unruhen lebte, erklärte, daß Herzschlag die Todesursache sein müsse. Da der verstorbene Fabrikarbeiter vor seinem plötzlichen Tode über verschärfte Leibschmerzen geklagt hatte, so wurde hierauf der Polizei Meldung gemacht, und am Sonnabend in der Totenpalle des Friedhofs die gerichtliche Leichenschau vorgenommen. Der Verdacht bestätigte sich, in Hagen und Döhlen wurde ein starkes Mineralalgetränk vorgefunden. Wie verlautet, hat die verhaftete Chansona ein Geständnis bisher nicht abgelegt.

B. Gewerkschaften. Zur Volksagne wird aus telegraphisch berichtet: Am Sonntag nachmittag entfand hier ein gewaltsiger Brand. Die Publikarobrik in der Nähe der Stadt war in Flammen, konnte aber gelöscht werden. 400 Säcke mit gefüllten amerikanischen Soldaten, die nach Amerika zurückgebracht werden sollten, konnten ebenfalls gerettet werden. Der Schaden beträgt 4 Millionen.

sagen, was andere vorläufig nichts angeht. Aus einer Notenkonferenz, die zu einem Drittel instinktive Abwehr lähmender Pflichten, unheiliger Widerwillen gegen weltliche Einflüsse und zwiebelschwere Verstellung war, bin ich wieder einmal zu neuen Annahmen und Wünschen eigener und zeitgenössischer Entwicklung genezen, die mit dauerhafter Stärke als fröhles. Einige Wochen selbstbeschämender Muße haben mich begreifen lassen, wie leicht man die Augen für sein Eigentum Monate und Jahre lang durch fremde Brillen verdreht. Die Wirkungen einer angekommenen Natur, eines völlig fremden Landes und Volkes, mit gesammelten Sinnen empfangen, und vor allen der Einblick in das lebensfrische Wachstum einer vollendeten, zur reifsten Frucht gelangten Kulturrepoche, haben mir für das Wesen und Streben meines Volkes, meiner Zeit und meiner selbst bessere Vergleichsmöglichkeit aufgestellt, als die Menschen und Verhältnisse, die ein gleiches Zentrum der Entwicklung wie mich beeinflusst.“

Das Tagebuch ist durch fünf Monate fortgesetzt worden. Der Ertrag der angekündigten Ausgabe, die Gustav Kietrys, Walter Liedmann, C. B. Weiß veranstalten, soll restlos für die Erhaltung des Erhalts der Debmel-Hausse verwendet werden. Debmel wollte seinen Hans in Blankenese vor dem Instal des Weltmarktes sichern, es zur freien Verfügung der Seinen halten, um es später einer würdigen Bestimmung zu zuführen.

△ Eine Röhrchen-Lederer für das Leipziger Gewandhaus. Arthur Röhrich begabt bekanntlich am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als Leiter der Konzerte des Leipziger Gewandhauses. Zug diesem Anlaß wird im Gewandhaus eine Minnenbuche des Meisters aufgestellt werden, die Professor Hugo Lederer jetzt vollendet hat. Der Künstler schuf sie in Anlehnung an jene Blöße, die Frau Hermann-Wolff am 22. Februar zum 25jährigen Jubiläum als Leiter der Philharmonischen Konzerte dem Jubilar geschenkt und für die Röhrich selbst seiner Leider geschenkt hat. Das Werk zeigt das durchzogene Röhrchen des Röhrichs des Röhrichs in eine edle blätterlose Form gesetzt.

△ Das dem Radfahr Schmollers. Unter dem Titel „Jugend Jahre deutscher Politik“ (1867-1917) wird demnächst eine Arbeit: Buch von Schmoller des Danner & Hommel erschienen, eine Sammlung von Aufsätzen und Beiträgen über die innere und Sozialpolitik Deutschlands. Darunter sind Aufsätze über Sinn und Wert des unparteiischen Standpunktes der sozialen Gruppen, über das erstaunliche Verhältnis der Arbeiterklasse und Bourgeoisie in der radikalen und sozialistischen Literatur, über Demokratie und soziale Zukunft, über die heutige deutsche Jugendfrage.

△ Röhrich-Aufführung. Unter Berliner Mitarbeiter schreibt ein überaus kluges Schauspiel „Das Gelübde“ des todes Heinrich Lassalle, in München einmal dargestellt, wird — anlässlich in neuer Bearbeitung — vom Lessing-Theater erstaufgeführt. Die Bearbeitung befindet darin, daß man den tatsächlichen Inhalt des Schauspiels an den Sach-Punkten, dem dritten Akt entgeht: ein drama-

tisch vielleicht zu verteidigendes, Publikumsströmungen jedoch berücksichtigendes, Unterfangen ohne größeren Wert. Auch diese (nicht schlechte) Aufführung eines nicht neu zu beurteilenden Werkes bleibt wiederum trostlos. Gelegenheit, sich zu einem lauterer, gläubigen Menschen, einem tief atmosphärischen Poeten, einem achtungswerten Gestalter läut und leise zu bekehnen. Nur Röhrich, Feigheit und Unverstand können dieses Geistesgeschöpf verfolgen und seine edle, wenn auch oft spiralinge Weisheit mit eigenem Schnau bewerben.

C. R. Eine Weisheitslehre des Bundes der Erinnerung. Der Bund hat zu den kürzlich von ihm erlassenen und hier veröffentlichten Preisauszeichnungen über industrielle Fragen und über Männerkleidung zwei weitere Preisauszeichnungen herausgegeben. Er weckt jetzt an der Hand seiner Leitsätze die Frage der Herstellung der modernen Frankenkleidung erstmals zu sehen. Das zweite Preisauszeichnen soll untersuchen, auf welche Weise Mittel, deren Einführung und Verbrauch unsere Volkswirtschaft fördert und welche nicht, und wie sie am besten eingesetzt werden kann, und wie die Formen unserer Gesellschaftlichkeit mit den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen sind. Bedingungen beider Preisauszeichnungen bei der Geschäftsstelle, Berlin W 25, Schöneberger Ufer 36a, I. Präsident Dr. a. a. Prof. Böse, Adolf Münchener vom Verband der Deutschen Mode-Industrie, Frau Else Oppert-Ledebur, Frau Antonie Pfahl, M. d. R. Friedlein Will Reich, Frau Paula Schulz-Drus, Vorsitzende des Verbandes für Gewerkeverein Deutscher Herstellerfirmen, Margarete Wolff vom Frauenverein Frauenkleidung und Frankenkultur, Margarete Wolff vom Gewerkeverein Deutscher Herstellerfirmen, Frau Clara v. Schack-Knappe, Frau Agnes Möbius vom Verband Deutscher Handarbeiter-Vereine, Staatssekretär a. D. Dr. August Müller, Frau Marie v. Batten, Prof. Dr. Desso, Karl Scheffler.

□ Die Erhaltung und Verwendung des ehemals sächsischen Schlosses. Am Eisenach wird uns berichtet: Wohl das bedeutsamste Thema, das auf der diesjährigen, von etwa 200 Gelehrten aus Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei, der Schweiz und Schweden besuchten Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Eisenach behandelt wurde, war die Erhaltung und Verwendung des ehemals sächsischen Schlosses und Gartens. Der Referent Prof. Dr. K. v. Bonn, Provinzialkonservator der Rheinprovinz, teilte mit, daß die beruhenden Organe der Denkmalpflege für die Erhaltung des ehemals Schlosses gejagt hätten. Es steht nicht mehr und nicht weniger auf dem Spiel als der wesentliche Bestand an Werken der Barockzeit in Deutschland.

Denkmalschau. Es handelt sich um die Erhaltung von etwa 110 großen Schlossbauten, von denen vor Ausbruch der Revolution etwa vier Hunderte für sächsische Hofhaltungen und Repräsentation und ein Hundert für Verwaltungszwecke benutzt waren. Diese ein Drittel sind Bauten des Mittelalters und der Renaissance mit teilweise sehr wertvollen Um-

S.C.-Sport

Rennen zu Karlshorst am 27. September

Über den Tag des Großen Preises von Karlshorst erfahren wir: Der herrliche Spätsommertag und die Entscheidung des Großen Preises mit seinem 115 000 Mark verschaffte Karlshorst am Montag einen ausreichenden Besuch. Diesmal wurde auch niemand enttäuscht. Die wertvolle Prüfung nahm einen äußerst spannenden, wenn auch erwarteten Verlauf. Nach glatten Start bogten sich elf unserer besten Hengste und Hürdenpferde in ruhigem Tempo auf die 6500 Meter weite Strecke. In dem gut geschlossenen Felde bildeten zunächst Carlsmünde, Sabine und Eiders Glorie das Vorbetretzen. Der Favorit Pillas war leicht hinter Eiders Glorie. Gegenüber stand sich Freilauf mit noch vorne und übernahm am Großen Steinwall, wo Pillas und Hündling hielten, allein die Führung. Gegen die großen Sprünge kamen die Pferde in der Reihenfolge Freilauf vor Eiders Glorie, Waldriesen, Oster, Sabine und Carlsmünde. Am Großen Steinwall wurde Oster reiterlos und Sabine dadurch behindert. Am Karlshorster Sprung stürzte der reiterlos mitgaloppierende Oster und blieb mit gebrochenem Kreuz tot liegen. Nach der Norddecke sponierten Eiders Glorie und Freilauf mehr und mehr ab. Als nächste folgten Carlsmünde, Sabine, Waldriesen und der austrocknende Eichwald. In den Geraden lag Freilauf nach. Eiders Glorie hatte nunmehr ihr Rennen sicher und gewann übereingen. Aus dem Kampf um die Plätze gingen Carlsmünde als Sieger vor Eichwald, Sabine und Freilauf hervor. Auch die übrigen Rennen brachten guten Sport. Das Ehrengarde-Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verabschiedete sich vorzeitig durchs Führen. Auch Sabine verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Geheimnis-Husarenmarsch verlor gewohntlich im Preis von Gräben dem Felde davonzulaufen, erreichte aber, daß das Feld weit auslandgezogen wurde. Nach der Norddecke verlor das Vorwerk-Jagdrennen sicher gegen Eichwald ums Rennen. Im abschließenden Nachrennen für Preisträger, das von Lehrermeister und Hürdenrennen holte sich der leichtgewichtige Wehrpflicht sehr sicher gegen Deorens und Oberkirch. Der Ge

Handels-Zeitung

d Holländische Mühlenwerke, Akt.-Ges., in Böllberg bei Wulff. Das Unternehmen erzielte nach 86.554 (44.077) Abreibungen im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 269.804 (265.885) M.; aus dem bekanntlich wieder 9 Proz. Dividende verteilt und 81.965 (12.621) M. vorgetragen werden sollen. Im Geschäftsbuch wird ausgesetzt, daß die Mühlen der Gesellschaft wieder ausschließlich auf Lohmühlerland angewiesen waren, die Beschaffung entsprach aber nicht in den ersten Monaten nicht der Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit, während im zweiten Halbjahr gegen ganz ungenügender Getreidebeschaffungen häufig wochenlange Betriebsstillstände nötig waren. Infolgedessen mußte man die befehlenden Wasserkräfte zeitweise völlig unbemut vorüberlaufen lassen. Die wesentliche Steigerung aller Betriebsergebnisse bewirkte, daß aus dem Mahlgewicht ein nochmehr wertvoller Nutzen nicht verblieb. Wenn zugleich das vorjährige Gewinnergebnis erreicht wurde, so ist dies in der Hauptsache auf den Zinsentrag der flüssigen Mittel sowie auf einige nutzbringende Nebengeschäfte zurückzuführen, die mit dem Betrieb der Mühle nichts zu tun haben. In der Bilanz liegen Effekte mit 657.945 (1.250.197) M., Waren mit 127.616 (70.961) Mark, Debitor mit 217.811 (188.042) M., Bankguoten mit 1.805.797 (149.127) M. verzeichnet, diese Kreditoren mit 844.406 (65.271) M. gegenüberstehen.

* Zuckerfabrik Jülich, Alex. Schoeller & Co., Akt.-Ges., in Jülich. Zu Abschreibungen werden 25.845 (I. V. 25.918) M. vorgesehen, so daß sich bekanntlich ein Reingewinn von 280.588 M. (24.764 M. Verlust) ergibt. Die Dividende ist, wie bereits gemeldet, mit 12 (0) Proz. beauftragt. Der Fabrikbetrieb ruht. Das günstige Ergebnis ist neben den Einnahmen aus der Rübenabtretung besonders der Landwirtschaftsberechnung zu danken. Die Anleihen lassen sich nicht beurteilen. Die Rückenbeteile zeigen gute Ausnahmen und lassen eine Mittelnahme erwarten. — Die Generalversammlung setzt die Dividende auf 12 Proz. fest.

dt. Getreidehandelsgesellschaft Thüringen beschloß die Abhaltung regelmäßiger Produktionsmarkts für Thüringen. Der erste Markt wird am 7. Oktober in Weimar stattfinden; ihm werden die anderen in regelmäßigen Abständen von einer Woche folgen.

* Mansfeldische Kupferschieferbauende Gewerkschaft in Eisleben. Auf Grund der Ermächtigung, welche der Verwaltung von dem am 23. September stattgehabten Gewerkenstag erteilt worden ist, hat die Verwaltung beschlossen, 40 Mill. Mark 5 prozent zu partrückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Gewerkschaft Sachsen in Hessen (Westfalen) zur Ausgabe zu bringen, für welche die Mansfeldische Gewerkschaft selbstschuldnerische Bürgschaft leistet. Die Anleihe ist von einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, und der Dresdner Bank, Berlin, übernommen und wird nun mehr zum Kurse von 90% Prez. durch dieselben freihändig zum Verkauf gebracht.

— Kaligewerkschaft Rothenberg. Ein Teil der 5000 Kurze dieser Gewerkschaft ist laut „Voss. Ztg.“ seit einiger Zeit in den Besitz der Gruppe der Deutschen Kalidwerke übergegangen. In der am 6. Oktober stattfindenden Gewerkenversammlung sollen daher aus dieser Gruppe Direktor Kahn und Direktor Heinrich Busch von den Deutschen Kalidwerken, Bürgmann Pohl, Direktor der Deutschen Bank, und Geheimrat Weyhmann, Direktor des Kohlenkontors, in den neuen Vorstand gewählt werden.

* ch. Draht- und Kabelstoffwerke, Akt.-Ges., in Mittweida. Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 10 Proz. und die Sondervergütung von 100 M. Ferner stimmte sie der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung um 450.000 M. auf 1 Mill. Mark zu. Die jungen, ab I. Juli dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch ein Konsortium im Verhältnis 3 zu 5 zum Bezug angeboten werden. Der Ausgabenkurs wird vom Aufsichtsrat unter Zustimmung des Wirtschaftsministeriums festgesetzt werden. Mitteilungen über die Aussichten wurden nicht gemacht.

* Schlesische Textilwerke Methner & Frahm, Akt.-Ges., in Lamsdorf u. Schl. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Fabrikationsgewinn von 6.35 (2.94) Mill. Mark erzielt. Damgegenüber stiegen die Generalaufwendungen auf 3.94 (1) Mill. Mark. Nach Abschreibungen von 1.64 (0.85) Mill. Mark bleibt einschließlich Vorrat ein Reingewinn von 2.16 (1.90) Mill. Mark, aus dem, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 20 (I. V. 18) Proz. verteilt werden soll. — Infolge der unszureichenden Rohstoffversorgung ging die Produktion der Spinnereien stark zurück, und die Spinnkosten für die Garne erhöhen durch die verkürzte Arbeitszeit und erhöhte Löhne eine gewaltige Steigerung. Der Garnabsatz erfolgte wie in früheren Jahren an die Leinwandabrechnungsstellen, da die Verbinden der Leinenindustrie blieben sich von der Form der gebundenen Wirtschaft noch nicht frei gemacht haben. Die Seidenweberei entwickelte sich unter der freien Wirtschaft günstig. In der Bilanz erscheinen u. a. 7.86 (3.54) Mill. Mark Kreditoren, 2.17 (4.68) Mill. Mark Effekten, Garne mit 6.18 (1.54), Waren mit 8.15 (1.41) und Debitor mit 5.41 (3.26) Mill. Mark. Die Verwaltung steht fest, daß die Arbeitsfreudigkeit unter der Arbeiterschaft sich wieder verbessert hat.

* Die unbefriedigende Lage der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie. Wie wir erfahren, hat sich in der letzten Zeit die Lage der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie weiter verschärft. Ein Teil der Fabriken ist stillgelegt worden; ein großer Teil arbeitet nur noch dreimal in der Woche. Vom Auslande sind so gut wie gar keine neuen Bestellungen eingegangen, und auch das Ausland tritt noch nicht wieder in umfangreichem Maße mit neuen Aufträgen hervor. Die Lager sind überfüllt. Wegen der hohen Unkosten und wegen der wirtschaftlichen Depression in dem dafür in Betracht kommenden Industriezweigen kann von den meisten Fabriken eine Umstellung nicht vorgenommen werden. Auch die Verhandlungen, die von deutscher Seite mit den Verbänden betreffs Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen geführt sind, haben vorläufig zu keinem Erfolg geführt, da man sich über die Bedingungen nicht einigen konnte.

* Akt.-Ges. der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Cie. in Zürich. Bei Abschreibungen von 1.240.471 (I. V. 1.175.000) Fr. ergab sich ein Überschuss von 804.874 (833.077) Fr. aus dem eine Dividende von 6 (I. V. 5) Proz. verteilt werden soll bei Überweisung von wieder 200.000 Fr. für Wohlfahrtszwecke.

* Sachsenwerk Licht und Kraft-Akt.-Ges., in Niedersedlitz. Die Aktien des Unternehmens werden vom 1. Oktober ab an der Berliner Börse auch im variablen Verkehr gehandelt werden. * Wieler & Hartmann, Akt.-Ges., in Danzig. Im abgelaufenen Jahr erzielte das Unternehmen laut Geschäftsbuch einen Bruttogewinn von 1.80 (I. V. 0.86) Mill. Mark. Bei Umlauf von 0.49 (0.32) Mill. Mark und nach Abschreibungen von 0.06 (0.08) Mill. Mark ergab sich einschließlich Vorrat von 0.04 (0.04) Mill. Mark. Der Reingewinn von 1.29 (0.88) Mill. Mark hieraus sollen u. a. bekanntlich eine Dividende von 10 (I. V. 7) Proz. ausgeschüttet und 46.000 (40.007) M. neu vorgetragen werden. In der Bilanz sind bewertet Wertpapiere mit 1.50 (0.85), Außenstände mit 0.19 (0.12) Mill. Schulden mit 0.86 (0.27) Mill. Mark. Über die Aussichten des laufenden Jahres glaubt die Verwaltung bei den unsicheren Verhältnissen keine Angaben machen zu können.

* Ein nicht zu empfehlendes Geschäft. Der „Centralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes“ schreibt:

uns: „Von einem holländischen Bankunternehmen wurde un längst deutschem Gewerbetreibenden Kredit in der Weise angeboten, daß der in deutscher Währung ausgedrückte Nennbetrag des Darlehens in holländischer Währung in Holland zum Amsterdamer Marktkurs ausgewechselt werden sollte, daß die Zinsen in deutscher Währung mit 7½ Proz. quartalsweise postnumerando in Deutschland zu zahlen sind und daß die Rückzahlung nach 5 Jahren in holländischer Währung zum doppelten Betrage des Auszahlungskurses, mindestens aber zum Kurse von 12.50 Gulden für 100 M. erfolgen müsse. Dem Gedächtnis wird das Recht eingeräumt, eine Verlängerung des Darlehens um weitere 5 Jahre zu verlangen, wenn 6 Monate vor Fälligkeit der Amsterdamer Marktkurs noch nicht gleich dem vereinbarten Rückzahlungskurs ist; der Rückzahlungskurs erhöht sich aber dadurch um 7.50 Gulden für jede 100 M. Nach weiteren 5 Jahren kann der Kredithalter eine weitere Verlängerung um den gleichen Zeitraum gegen eine übermäßige Erhöhung des Rückzahlungskurses um den nämlichen Betrag verlangen. Bei Abschluß des Vertrages sowie für jede Verlängerung ist eine Provision von 2½ Proz. zu zahlen. Als Sicherheit wird vom Kredithalter die Hinterlegung von Pfandbriefen erster deutscher Hypothekenbanken oder Hypothekenbriefen über erststellige großstädtische Hypotheken in Höhe von mindestens dem doppelten Betrage des Nennwertes des Darlehens verlangt sowie außerdem die selbstschuldnerische Bürgschaft einer deutschen Großbank für Kapital und Nebenforderungen. Die angebotene Verlängerung des Darlehens ist von der Aufrechthealtung eines Kaufhauses nach Beschaffung dieser Bankbürgschaft sowie von der ehrlichen erforderlichen Aufführung der Sicherheiten abhängig. Vor dem Ein gehen auf solch wuchernde Darlehenangebote kann nur dringend gewarnt werden.“

Berliner Börse vom 28. September

Die Börse stand heute wieder im Zeichen der Abschwächung der fremden Devisenkurse. Bei den Dividendenwerten hatten Montanaktien das meiste Interesse; Phoenix, Buderus, Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchener, Hoesch, Mannesmann, Thale und nemalisch Eisenmühle waren anscheinlich beliebt; Rheinische Braunkohlen, Laure und Oberbedarf vermochten sich nicht ganz zu halten. Die Anilinwerke gaben einen erheblichen Teil ihrer gestrigen Steigerung heute wieder her. Schiffahrtspapiere waren vernachlässigt und meist absteckend. Unter den Elektrizitätsaktien schwächten sich AEG, sowie Deutsche-Ubersee ab; Felten & Guilleaume sowie Bergmann lagen fest. Kaliwerke hatten ungleichmäßige Haltung; Deutsche Kali und Westergroen gaben nach, wogegen Aschersleben entging. Die Kolonialaktien waren, soweit sie überhaupt gehandelt wurden, schwächer. Bei den von Wien abhängigen Papieren konnten Framos und Credit-Anstalt sich heben, wogegen Turkose noch machen. Petroleumpapiere konnten bei leichten Geschäft anziehen, nemalisch Steamer Roma und Deutsche Petroleum. Deutsche Bankaktien lagen meist höher; nur Deutsche Bank wurde nach den letztagigen Steigerungen heute etwas nach; russische Bankaktien wurden begierig. Amerikanische Eisenbahnwerke lagen vorübergehend fest. An sonstigen Papieren setzte sich Adler, Kleyer, Nobel, Hirsch Kupfer, Weißkittel und Vulkan, als niedriger Köln-Rottweiler, Orenstein & Koppel sowie

Kaliwerk auf. Saccharin lagen höher. Becker Stahl wurde gesucht. Bei den am stärkst nicht aktierten Werten stellten sich Mansfelder Kurze auf 4150; Saccharin lagen höher. Becker Stahl wurde gesucht. Die deutschen Friedensanleihen gaben etwas nach, während sich Kriegsanleihen zu behaupten vermochten. Die Valutenrenten, wie Mexikaner, Lissaboner, Stadtziele, Lombardien, Prioritäten und Usign, schwächten sich ab. Am Goldmarkt wurde Urbar Ultimo mit 5 und darüber bezahlt, Ultimogold zu 5½ herangegangen. — Die deutsche Mark kam von heute früh aus Zürich mit 10.20, Stockholm mit 12.10, Stockholm mit 8.80, Holland mit 5.41. Vorüberholt wurden an Devizes bezahlt London mit 209, Holland 1865, Paris 400, Zürich 970, Stockholm 1200, Bukarest 114½, rumänische Noten 111½, polnische Mark 21%; Deutsche Goldscheine wurden mit 250 bezahlt.

Kurse der Berliner Börse am 28. September

	1% Pfand. Cassette	2% Pfand. Cassette	3% Pfand. Cassette	4% Pfand. Cassette	5% Pfand. Cassette	6% Pfand. Cassette	7% Pfand. Cassette	8% Pfand. Cassette	9% Pfand. Cassette	10% Pfand. Cassette	11% Pfand. Cassette	12% Pfand. Cassette	13% Pfand. Cassette	14% Pfand. Cassette	15% Pfand. Cassette	16% Pfand. Cassette	17% Pfand. Cassette	18% Pfand. Cassette	19% Pfand. Cassette	20% Pfand. Cassette	21% Pfand. Cassette	22% Pfand. Cassette	23% Pfand. Cassette	24% Pfand. Cassette	25% Pfand. Cassette	26% Pfand. Cassette	27% Pfand. Cassette	28% Pfand. Cassette	29% Pfand. Cassette	30% Pfand. Cassette	31% Pfand. Cassette	32% Pfand. Cassette	33% Pfand. Cassette	34% Pfand. Cassette	35% Pfand. Cassette	36% Pfand. Cassette	37% Pfand. Cassette	38% Pfand. Cassette	39% Pfand. Cassette	40% Pfand. Cassette	41% Pfand. Cassette	42% Pfand. Cassette	43% Pfand. Cassette	44% Pfand. Cassette	45% Pfand. Cassette	46% Pfand. Cassette	47% Pfand. Cassette	48% Pfand. Cassette	49% Pfand. Cassette	50% Pfand. Cassette	51% Pfand. Cassette	52% Pfand. Cassette	53% Pfand. Cassette	54% Pfand. Cassette	55% Pfand. Cassette	56% Pfand. Cassette	57% Pfand. Cassette	58% Pfand. Cassette	59% Pfand. Cassette	60% Pfand. Cassette	61% Pfand. Cassette	62% Pfand. Cassette	63% Pfand. Cassette	64% Pfand. Cassette	65% Pfand. Cassette	66% Pfand. Cassette	67% Pfand. Cassette	68% Pfand. Cassette	69% Pfand. Cassette	70% Pfand. Cassette	71% Pfand. Cassette	72% Pfand. Cassette	73% Pfand. Cassette	74% Pfand. Cassette	75% Pfand. Cassette	76% Pfand. Cassette	77% Pfand. Cassette	78% Pfand. Cassette	79% Pfand. Cassette	80% Pfand. Cassette	81% Pfand. Cassette	82% Pfand. Cassette	83% Pfand. Cassette	84% Pfand. Cassette	85% Pfand. Cassette	86% Pfand. Cassette	87% Pfand. Cassette	88% Pfand. Cassette	89% Pfand. Cassette	90% Pfand. Cassette	91% Pfand. Cassette	92% Pfand. Cassette	93% Pfand. Cassette	94% Pfand. Cassette	95% Pfand. Cassette	96% Pfand. Cassette	97% Pfand. Cassette	98% Pfand. Cassette	99% Pfand. Cassette	100% Pfand. Cassette
5% Pfand. Cassette	55.50	54.50	53.50	52.50	51.50	50.50	49.50	48.50	47.50	46.50	45.50	44.50	43.50	42.50	41.50	40.50	39.50	38.50	37.50	36.50	35.50	34.50	33.50	32.50	31.50	30.50	29.50	28.50	27.50	26.50	25.50	24.50	23.50	22.50	21.50	20.50	19.50	18.50	17.50	16.50	15.50	14.50	13.50	12.50	11.50	10.50	9.50	8.50	7.50	6.50</td																																																		